



Sofortiger Friedens- Abbruch nötig

So erklärt der hervorragende Sozialist Bartha, wollen die Alliierten, daß Deutschland Kriegsschadigung zahlen soll

Ebert verhandelt mit Hollands Regierung

Berlin, 24. Dez. (Von Frank Lantor, Korrespondent der United Press) — Emil Barth, ein hervorragender hiesiger Sozialist, sagte in einer Unterredung mit dem Vertreter der United Press: „Soll die Alliierten irgend welche Schadenersatzsummen von Deutschland zu erheben gedenken, dann müssen sie sich bei der Herstellung des Friedens hüten, damit die Deutschen an die Arbeit gehen können, um das Geld zu verdienen.“

Bartha sagte, obwohl er davon überzeugt sei, daß Deutschland für den Krieg verantwortlich zu halten ist, es democh für die Alliierten unklug sein würde, ihre Schuldner zu erzwängen.

„Deutschland muß sofortigen Frieden um jeden Preis haben,“ erklärte Bartha. „Die Deutschen müssen zugeben, daß sie geschlagen sind und irgend eine Summe bezahlen, um Frieden und Nahrungsmittel zu erhalten, damit sie an die Arbeit gehen und ihre Schulden bezahlen können.“

Wenn ich auch keine dokumentarischen Beweise besitze, so bin ich persönlich doch der Überzeugung, daß Deutschland die Note Deiterreich an Serbien impirierte. Wir haben Veröffentlichung der Geheimdokumente der Militärlisten verlangt; das Weisheits aber ist, daß wir Frieden erlangen und die Soldaten demobilisieren. Wir erkennen die Gefahr einer Demobilisierung wegen des Verhaltens Polens an, glauben jedoch, daß die Alliierten einschreiten werden, sollten wir Polen gegenüber verteidigungslos werden. Ueberhaupt, sollte Deutschland militärisch geschwächt werden, dann können die Alliierten ihre Okkupationsarmee reduzieren und sich selbst sowie unermesslich Millionen Dollars ersparen. Dieses liegt sowohl im Interesse der Entente als auch in dem unserer, denn es würde für die Alliierten unklug sein, ihre Schuldner zu erzwängen. Deutschland bedarf Rohmaterialien und Kredit von den Alliierten und Amerika. Wir haben keine Baumwolle, kein Leder und sehr wenig anderes Rohmaterial. Millionen unseres Volkes hungern; es ist für Deutschland eine trübe Stunde.“

Amerikanische Flotte auf dem Heimwege

New York, 24. Dez. — Die amerikanische Uebersee-Kriegsflotte — 9 Superdreadnoughts — wird Donnerstag morgen vor dem Hafen von New York erwartet, um an der großen Flotten-Demonstration zur Feier des Friedens teilzunehmen. Man erwartet sie an der Liberty Statue nicht vor 9 Uhr morgens.

Ausmusterungs-Zonen etabliert

Washington, 24. Dez. — Das Kriegsdepartement hat 8 Hauptzonen für die Ausmusterung der heimkehrenden Truppen etabliert. Von diesen Distrikten aus werden die ausgemusterten Truppen beurlaubt. Nebraska gehört zu Minnesota, Kansas, Missouri und Iowa zum 5. Distrikt.

Zunahme der britischen Kriegsflotte

London, 24. Dez. — Es wurde heute bekannt gegeben, daß seit August 1914 die britische Kriegsflotte um 517 Schiffe vergrößert wurde. Unter den neuen Kriegsschiffen befinden sich sieben Schlachtschiffe, fünf Schlachtkreuzer, 26 leichte Kreuzer, 17 Monitore, 230 Zerstörer und 232 Minenleger und kleinere Fahrzeuge.

Silhouetten gegen Kabel-Übernahme

Washington, 24. Dez. — Senator Hitchcock von Nebraska, Vorkämpfer des Komitees für auswärtige Angelegenheiten, erklärte heute im Senate, daß die Übernahme der transatlantischen Kabeln durch die Regierung, nach Abschließung des Waffenstillstandes, eine „willkürliche Gewaltmaßnahme“ (high handed outrage) und ein Mißbrauch der dem Kongreß übertragenen Machtbefugnis sei.

Erstes Weihnachten in fremdem Lande

Mehr als 1 Million Amerikaner dieses Jahr zu Weihnachten fern von Hause; Festvorbereitungen

Mehr U-Boote werden sich ausliefern

London, 24. Dez. — Es heißt, daß sich binnen kurzem 50 weitere deutsche U-Boote, darunter mehrere größeren Typs, den Briten ausliefern werden.

Über 20,000,000 Mitglieder des Roten Kreuzes

Washington, 24. Dez. — Berechnungen zufolge hat die Weihnachtsgesellschaft eine Mitgliederzahl von über 20,000,000 erreicht.

Hoher Sanktionsfall in Kansas City

Kansas City, Mo., 24. Dez. — Im nördlichen und westlichen Missouri, den größten Teil von Kansas, Oklahoma, Texas und Arkansas war gestern das erste kalte Wetter in dieser Saison zu verzeichnen. In Kansas City lag der Schnee acht Zoll hoch.



Christnacht!

Bei armen Leuten war's.
Ein kleiner Christbaum, darunter die Kugeln und Bäckchen:
Am Tische ein Brett. Im gestreiften Tüchchen,
Neber der Stirn ein Schöpfchen weißblonden Haars,
Sah in den Kissen ein Kind.
Bilder, ein Ball und ein feines, hölzernes Gänchen
Lagen an seinem Herzen.
Tief schon im Grünen der Tanne brannten die Kerzen.
Selig, mit rund offenem Mäulchen
Strahlte das Kleine sein „Hüh“ und sein „Dott“.
D, die spiegelnden, blauen Augen voll schimmerndem Licht!
Draußig war es von Angeht!
Und so schön, wie die jubelnden Engelchen sind,
Platternde Glieder regt' es, als ob es sich setzen und schweben wollt',
Und die knisternden Lichter düsteten heimlich und hold:
„Ehre sei Gott!“
Niederflattern alle. Nun waren sie tot.
Eingig ein Kätzchen noch schlief aus den Zweigen und blinzelte rot.
Nun erlösch es, und blauliche Finsternis wogte im Saum.
Himmliche Liebe schwoh über Dunkel und Traun.
Siehe, in Vetschem golden entbrennet der feilliche Stern
Neber des Christkindleins Krippe. Hirten und Herden
Schauen in nächtlichen Himmeln die Klarheit des Herrn.
Immer noch staunt es, das Kleine, mit heißem Gesicht.
„Schliffst du noch nicht?“
Selig senkt' es und sank in die Schatten tief,
Drückte den Kopf und die Häutlein ins Kissen und schlief.
Friede auf Erden!
Marie Ruthreich.

Weihnachtszauber!

Weihnachtszauber, wehst du wieder
Deine goldnen Liebesbande?
Weihnachtszauber, schwebst du wieder
Wie ein Engel durch die Lunde?
Wie ein Engel durch die Lunde?
Himmelskranz im Winterzweigen,
In der Nacht ein Lichtschneeflocken,
Walddesucht ans Tannenzweigen!
Nichts lockt uns so hold zurück,
Nichts umspannt so ferne Weiten:
Gwigkeiten — Gwigkeiten!
Und das traute Kinderglück.
Margarete Münnerberg.

Präsident u. Gemahlin besehen sich Paris

Col. House geht nicht nach London; in Staatskarossen werden Herr und Frau Wilson nach dem Buckingham Palast fahren

Präsident soll irische Frage wenn möglich lösen

Paris, 24. Okt. — Col. House wird den Präsidenten nicht nach England begleiten.
Seit ihrem Eintreffen in Paris am gestern das erste Mal, daß Präsident Wilson nebst Gemahlin einen Spaziergang unternahm. Sie besuchten mehrere Boulevards und mehrere alte Straßen. Zwei Geheimpolizisten begleiteten Herrn und Frau Wilson.
Amerikanische Katholiken, Briefier und Laien, haben den Präsidenten in einer Petition auf die irische Frage aufmerksam gemacht und der Söhnung Ausdruck verliehen, daß er verstanden wird, dieselbe zu lösen.
Die Pläne des Präsidenten zu seinem Besuch im amerikanischen Hauptquartier zu Chamont sind nunmehr beendet. Er wird heute spät Abends Paris verlassen und erst am Neujahrstage zurückkehren. Das Programm im Hauptquartier hat eine kleine Abänderung erfahren; anfänglich bestand der Präsident darauf, mit den Soldaten gemeinsam das Weihnachtessen einzunehmen. General Pershing hat indessen angeordnet, daß Herr Wilson mit ihm und seinem Stabe speise. Nach der Truppenrevue wird der Präsident an die Soldaten eine bereits ausgearbeitete Rede halten.

Evelyn Nesbitt bittet um Schutz gegen Chau

New York, 24. Dez. — Der Distriktsanwalt erhielt heute das schriftliche Ersuchen Evelyn Nesbitts ihren Ex-Gatten Harry Chau in Philadelphia festzuhalten, da sie Gewalttätigkeiten fürchte. Sie gestand zu, daß Chau nicht mit ihr irgend welche Verbindung verjagt habe.

Sollen ihren Rank fürs Leben behalten

Washington, 24. Dez. — Kriegssekretär Baker hat Kongreß empfohlen, den Generalen Pershing, MacArthur und Bliss und den Generalleutnant Siggett und Bullard in Anerkennung ihrer Verdienste ihren Rank für Lebenszeit zu belassen.

Gen. Pershing besucht Truppen am Rhein

London, 24. Dez. — Präsident Wilson wird den Weg von dem Charing Cross Bahnhof nach dem Buckingham Palast in der Staatskarosse gemeinsam mit König George zurücklegen. Frau Wilson wird mit der Königin
Mit der amerikanischen Okkupationsarmee, 24. Dez. — Die Nacht von Samstag auf Sonntag brachte General Pershing in einem Schloß auf dem Ostufer des Rheins zu als Gast des Generalmajors Sines, dessen Hauptquartier sich in Neuwied befindet. Auf der Fahrt von Trier nach Koblenz war der General von mehreren Korrespondenten begleitet; die Rheinbrücke bei Koblenz freute er in einem Automobil. Montag früh traf Generalmajor Sines in Neuwied ein und in Gemeinschaft mit diesem und Generalmajor Sines inspezierte er die drei Divisionshauptquartiere innerhalb des Rheintalpfades und nahm andere Punkte von Interesse in Augenschein.
Samstag war General Pershing Gast des Generals Blair, Befehlshaber des 4. Korps, dessen Hauptquartier sich in einem Schloß in der Nähe von Cochem befindet. Von dort geniest man eine herrliche Aussicht auf das Gelände der Mosel.
Von dort aus begab sich General Pershing in einem Automobil nach Wittlich, dem Hauptquartier des Generalmajors Saan, Kommandeur des 7. Korps zu Mayen, und besuchte andere von den Okkupationsstruppen besetzte Ortschaften. Der Eisenbahnzug, der General Pershing von Trier nach Koblenz brachte, bestand aus französischen Waggons und einer deutschen Lokomotive; die Zugmannschaft bestand aus Deutschen.

Siams Forderung an Deutschland

Washington, 24. Dez. — Es wurde heute bekannt, daß Siam von Deutschland eine Kriegsschadigung von \$597,550 einzufordern gedenkt. Diese Forderung wurde durch die Ausbildung einer Kriegserklärung, Entsendung von siamesischen Arbeitern nach Frankreich und Schiffsbau hervorgerufen.

Bombenleger verhaftet

Milwaukee, 24. Dez. — Dominico Costello, der von seiner Frau beschuldigt wird, eine Bombe angefertigt und zur Explosion gebracht zu haben, wodurch zehn Polizisten in eine Frau in der hiesigen Polizeistation am 24. November 1917 getötet wurden, ist zu Lancaster, Pa. verhaftet worden.

Amerikanische Verlustliste

Washington, 24. Dez. — Nachfolgende Verlustliste wurde heute vom Kriegsamt veröffentlicht:
Mittagsbericht
Zun Kampfe gefallen 171; den Wunden erlegen 69; an Krankheit gestorben 143; schwer verwundet 669; Schwere der Verwundung unbekannt 89; Vermißt 333; zusammen 1.474.
Nachmittagsbericht
Zun Kampfe gefallen 274; den Wunden erlegen 206; durch Unfall und andere Ursachen gestorben 18; durch Aeroplanunfall gestorben 9; an Krankheit gestorben 144; schwer verwundet 612; Schwere der Verwundung unbekannt 18; Vermißt 299; zusammen 1.580.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgebend: Schön heute abend und Mittwoch. Kälter heute abend, steigende Temperatur Mittwoch und Donnerstag. Für Iowa: Unbestimmt und für die östlichen Teile. Mittwoch allmählich.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgebend: Schön heute abend und Mittwoch. Kälter heute abend, steigende Temperatur Mittwoch und Donnerstag. Für Iowa: Unbestimmt und für die östlichen Teile. Mittwoch allmählich.